

setzt, lässt dann den Kaiser nach Melfi in Apulien gehen und dort Mitte Mai selbst die gefangenen Prälaten, unter Darreichung vieler kostbarer Geschenke, befreien. Der Zeitansatz Mitte Mai möchte richtig sein, doch war der Kaiser damals noch im Römischen Gebiet und befahl nur die Freilassung, ohne selbst zugegen zu sein. Ob die Angabe, er sei dann nach Melfi gegangen, eine Bestätigung für Reg. Imperii V, n. 3373a ist oder auf den späteren Aufenthalt des Kaisers in Melfi im August zu beziehen ist, ist bei der Kürze und summarischen Ausdrucksweise der Chronik kaum zu entscheiden. Weiterhin finden sich nur noch ganz kurze und bedeutungslose Angaben zur Reichsgeschichte, die keinen Gewinn ergeben. Ausführlicherer, aber überwiegend lokalgeschichtlicher Text reicht noch bis 1248, ob er aber von dem kaiserlich gesinnten Chronisten der 30er und 40er Jahre herrührt, muss dahingestellt bleiben.

Von 1250—1304 bieten die Gesten abwechselnd bald ganz inhaltlose Parteen, die fast nur die Namen der Podestà enthalten, bald auch etwas umfänglichere Jahresnotizen, sehr oft mit genauen Daten, aber fast nur lokalgeschichtlichen Inhalts. Bestimmte schriftstellerische Individualitäten oder Quellen lassen sich hier nicht mehr erkennen, eine eingehendere inhaltliche Prüfung und Kritik der Quelle vornehmen hiesse die Geschichte von Lucca und Toscana für die betreffende Zeit behandeln, was nicht in den Rahmen meiner Aufgabe fällt. Die Ziele dieser Untersuchung sind vielmehr im Wesentlichen erreicht. Ich suchte festzustellen, welche Ueberlieferungen wir von der von Th. als *Gesta Lucanorum* bezeichneten Quelle haben, in welchem Verhältnis diese Ueberlieferungen zu einander stehen, und welcher Wert ihnen für die Herstellung des Textes zuzusprechen ist, welche Quellen zu erkennen sind und wie die Entstehung und Zusammensetzung des Werkes zu denken ist. Es ist damit, wie ich hoffe, die kritische Grundlage für die praktische Verwertung des Werkchens im Einzelnen, hauptsächlich zur Geschichte von Lucca und Toscana, gelegt¹.

1) Der Text von P., soweit er aus den Gesten stammt, folgt im nächsten Heft.
